

1869 Beer, Anton Theophil, geb. 1826 zu Laun in Böhmen, ursprünglich katholischer Geistlicher in Böhmen, nach seinem Übertritt zur evangelisch-lutherischen Konfession seit 1861 P. in Liebshwitz bei Verdau, 1867 daselbst seines Amtes entsetzt, seit 1869 P. hier, wo er 1878 ebenfalls des Amtes entsetzt wurde; nach seinem Rücktritt zur katholischen Kirche wieder in Böhmen als Geistlicher angestellt.

1879 Herzog, Martin Rudolph, geb. 1845 in Neuschwitz i. d. Oberlausitz, 1871 Lehrer am Dr. Krauscheschen Erziehungsinstitut in Dresden, 1874 Diaconus und 1876 Archidiaconus in Elsterberg, seit 16. Februar 1879 P. hier, 1887 P. in Neustädtel bei Schneeberg, 1894 P. und Superintendent in Olsnitz i. B.

1887 Preßler, Karl Wilhelm, geb. 1846, 1874 P. in Rodau, 1876 P. in Rothschönberg, 1882 P. in Reinersdorf.

Verzeichnis der Kirchschullehrer:

1630 † Baumann, Adolph.

1652 † Hillner, Matthias.

1659 Rußwurm, Georg, lebte in diesem Jahre noch, Sterbejahr ist nicht bekannt.

1725 † Keller, Christian.

1756 † Lindner, Johann Gottfried, war ein guter Musiker und diensthafter Mann, der auch den Gottesdienst wohl bestellte.

1771 † Lindner,

1800 † Schreiber, Christoph, erst Tertius in Stollberg.

1799 Schreiber, Wilhelm, des Vorigen Sohn, † hier den 25. Mai 1839 im 40. Amtsjahre.

1839 Weidauer, Gottlob, 1828 Lehrer in Breitenhof, 1833 desgl. in Unterbreitenbrunn, † 29. März 1853 auf einer Spazierfahrt.

1853 Kleinstück, Friedrich Lobegott, geb. in Hauswalde, Kirchschullehrer in Schönbach b. Löbau, emeritiert 1871, † 1880 in Dresden.

1871 Weidauer, Karl Reinhard Martin, geb. hier, † 1872.

1872 Altmann, Anton Wilhelm, Kantor, geb. in Crottendorf, früher Lehrer in Pausa, desgl. in Wildenau.

P. Preßler.

Quellenverzeichnis:

Königl. Sächs. Haupt-Staatsarchiv, Urkunde Nr. 10598, Nr. 7433/34.

Krenzig, Album der evangel. Geistlichen.

Steche, Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Kgr. Sachsen, Heft 8.

Pfarrarchiv.



Die Parochie Carlsfeld.

Carlsfeld, 6,8 km südlich von Eibenstock, Marktflecken mit 1800 Einwohnern entwickelte sich aus dem Hammer- und Hüttenwerke, das seit Hans Schnorr, „Erbfaß derer privilegierten Hammerwerke am Pfannenstiel, Carols- und Elsfeld, Auerhammer und Schwefelhütte und Vornehmer des Rates und Kobaldkontrahent der Stadt Schneeberg,“ auf dem ihm vom Landjägermeister, Amtshauptmann Georg Carl von Carlowitz auf Alt-

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Schneeberg.

schönfels überlassenen Grund und Boden im Jahre 1676 errichtete.

Vermutlich diesem Herrn von Carlowitz zu Ehren gab Schnorr seinem Werke den Namen Carolsfeld. Nach der Besitzung nannte sich die Familie Schnorr von Carolsfeld, nachdem sie 1687 durch kaiserliche Majestät geadelt war.

Die Familie Schnorr, die von dem berühmten isländischen Dichter und Geschichtsschreiber Snorre

32